

LESERINNENBRIEFE

Das Narrenschiff

Mit der Schliessung der Klinik Hohenegg spart der Kanton Zürich lächerliche fünf Millionen Franken pro Jahr, was vergleichsweise nur rund zwei Monateeinkommen der Herren Vasella und Ospel entspricht. Ein Teil der 270 betroffenen Angestellten werden entlassen. Hunderte von psychisch Kranken müssen vom verbleibenden Gesundheitspersonal übernommen werden. Dieses arbeitet aber schon seit Jahren am Limit. Die Schwächeren, welche dieser Arbeitsstress überfordert, werden krank – zum Beispiel depressiv. Zusammen mit jenem Anteil der entlassenen Hohenegg-Angestellten, die als Arbeitslose wegen existenziellen Ängsten ebenfalls depressiv werden, vergrössern sie nochmals den Arbeitsdruck des verbleibenden Personals wie auch die Betreuungsqualität der Kranken.

In dieser verzwickten Situation müssen unbedingt billigere Lösungen her, und ich habe eine narrensichere Idee: das Narrenschiff. Wenn einer mittelalterlichen Stadt wie Zürich die finanzielle Last der Irren und Blöden zu gross wurde, setzte man diese in ein Schiff auf die Limmat, nahm die Ruder raus und stiess das Boot dann mit einem kräftigen Fusstritt in die Strömung hinaus. Falls es nicht kenterte und die Insassen ersoffen, strandeten sie einfach irgendwo im Schilf... Als Pilotversuch schlage ich vor, in die ersten paar Schiffe jene SVP- und FDP-KantonsrätInnen zu setzen, welche uns mit den unsinnigen Steuersenkungen dieses Schlamassel einbrockten.

*David Winizki, Vorstandsmitglied
der Vereinigung unabhängiger
Ärztinnen und Ärzte*